

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spalte en  
zeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Eins-  
chaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr.  
u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-  
stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung  
hinzu zu rechnen. Innerate bis 10 Zeilen kosten 1 fl.  
90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr.  
für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

# Laibacher Zeitung.



## Empfindungen

bei Gelegenheit des feierlichen Einzuges

Seiner Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Herrn

### BARTHOLOMÄUS WIDMER,

Doktor der Theologie, Fürstbischof in Laibach n.

Wie mich der Vater, sprach der Herr, gesendet,  
So sende ich, geliebte Jünger, Euch,  
Damit die Nacht des langen Irrthums endet,  
Auf Erden fest begründet sei mein Reich,  
Der Menschen Herz zum Himmelschen sich wendet,  
Im Evangelium für alle gleich,  
Auf daß erfüllt, was geschrieben, werde:  
Es wird ein Hirt nur sein und eine Heerde.

So pilgerten die ersten Glaubensboten  
Im frommen Eifer fort von Land zu Land;  
Sie knüpfen um die Lebenden und Todten  
Des Christenthums beseligendes Band;  
Und wenn auch Stürme der Verfolgung drohten,  
Stets rettete des Herren starke Hand;  
So folgte reicher Segen ihren Schritten  
Im Goldpalast, wie in der Armen Hütten.

Du hast, o Heerde, nun den neuen Hirten,  
In Christi Geist der lieblichste Verein —  
Wie früher alle Tugenden Ihn zierten,  
Wird Er Dir stets ein milder Führer sein,  
Der Guten Hoffnung, rufend die Verirrten,  
Betrifft Er seine Heimat, unser Kranz;  
Wenn wir nach Seiner Leitung wirken, leben  
Wird uns der Herr auch seinen Segen geben.

So kommst auch Du auf der Apostel Wegen  
Zur Heerde, die Dir treu ergeben ist,  
Vertrauend schlägt Dir jedes Herz entgegen,  
Das seiner Heimat Sohn in Dir begrüßt,  
Ein neuer Oberhirt erheilt den Segen,  
Aus dem die Fülle reicher Gnaden fließt,  
Die Bilder, die sich da vor uns entfalten,  
Sind ja der ersten Kirche liebliche Gestalten.

Du kommst zu uns in schwerer Prüfung Tagen,  
Wo feindlich sich die Welt erhebt im Streit,  
Wo selbst an Petri Fels die Wogen schlagen,  
In Stürmen einer wild bewegten Zeit;  
Da heißt es, hoch im Kampf die Fahne tragen,  
Voran der Führer, den der Herr geweiht.  
Ob auch der Hölle Mächte sich ergießen,  
Des Herren Wort wird ihre Pforten schließen.

C. Melzer.

Laibach, 1. Juli.

Der heutige Tag, der 1. Juli des Jahres 1860, war für Laibach und ganz Kranz ein Tag von hoher Bedeutung. Wir waren Zeugen einer heiligen Funktion, wie sie die katholische Kirche in der erhebendsten Weise feiert, und befeiligt uns an einem Feste, das in Laibach seit 36 Jahren nicht wieder gefeiert wurde, und in 372 Jahren, nämlich seit der Gründung des Bistums von Laibach, das 25ste Mal stattgefunden hat.

Seine Gnaden der neu ernannte hochwürdigste Fürstbischof, Herr Dr. Bartholomäus Widmer, bildeten ihren feierlichen Einzug in die Kathedrale zu Laibach, und nahmen von der seit anderthalb Jahren verwaisten Diözese in solenner Weise Besitz.

Dieses an und für sich schon erhabene und freudvolle Fest erhält aber noch durch den Umstand eine höhere Weihe und größere Bedeutung, daß wir so glücklich sind, in dem allverehrten Kirchenfürsten einen Landsmann der Geburt und Sprache nach begrüßen zu dürfen.

Schon am 30. Juni um halb 5 Uhr Nachmittag wurde die Feier durch das Geläute aller Glocken kundgemacht; Abends brachte die Musikkapelle des Regiments Erzherzog Franz Karl Seiner Fürstlichen Gnaden eine Serenade.

Heute früh um halb 5 Uhr verkündete dasselbe Geläut den Beginn des Festes. Die von der regnerischen Witterung des vorigen Tages angeregten Besorgnisse hatte der heitere Himmel behoben und

sofort schwirrte man in den Straßen, durch welche sich der Festzug bewegen sollte, zur festlichen Ausschmückung der Häuser mit Kränzen, Draperien u. s. w. Eine immer dichter werdende Menschenmenge aus allen Gegenden von Kranz bewegte sich in den Straßen und auf dem Kongressplatz, und drängte sich soweit in aller Frühe in die Ursuliner-Klosterkirche und in die Domkirche, als den Anfangs- und Endpunkt des feierlichen Zuges.

Um 8 Uhr kamen Seine Fürstbischofliche Gnaden in die Ursuliner-Klosterkirche, wo das Domkapitel mit der übrigen Säkular- und Regular-Geistlichkeit und der Stadtmagistrat sich eingefunden hatte, und wohnten einer heil. Messe bei, nach deren Beendigung sich der feierliche Zug unter dem Geläute aller Glocken

und unter dem Dauert der Kanonen in Bewegung segte. Der Zug ging durch die „Herrngasse“ über den „neuen Markt“, die „Schusterbrücke“ nach dem „Hauptplatz“ in die Domkirche; ihn eröffnete der Gesellen-Verein mit seiner Fahne, an iba reichten sich die Vorstände der verschiedenen Gewerbe mit ihren Fahnen, die Handelslebranstalt des Herrn Mahr hinter der Fahne des Handelstandes, die Normal-schuljugend mit ihren Lehrern und das Institut des Herrn Waldbert, die Realischuljugend mit ihren Lehrern, das Obergymnasium mit dem Lehrkörper, die P. P. Kapuziner und P. P. Franziskaner. Hierauf kam das Kapitalkreuz, die Seminaristen und Alumnen, die Stadt- und Landkaplane, dann die Land-, Vorstadt- und Stadt-pfarrer, die Direktion des Kna-ben- und Klerikal-seminars, die Professoren der Theologie, die Kanoniken der Domkirche, die Antiphone: „Ecce Sacerdos magnus“ singend. An diese schlossen sich 19 Dechane vom Lande, worauf der Konsti-torialkanzler kam, das Alerbäckste-Ernennungsschreit und die päpstlichen Bullen auf einer silbernen Tasse tragend. Dann kam das Kollegiatkapitel von Neustadt und die Ehrendomherren, hierauf der hochwürdigste Fürst-bischof im vollen Ornat, den bischöflichen Segen ertheilend. Dem hochwürdigsten Herrn Oremarius folgte der Gemeinderath, der Stadtmagistrat und eine un-gemeine große Menge der Bevölkerung.

Inzwischen versammelten sich am Portale der Domkirche und im Mittelschiffe derselben die ver-schiedenen Zivil- und Militär-Autoritäten sammt den Re-präsentanten des hohen Adels zum feierlichen En-pfange Sr. fürstbischöflichen Gnaden, und nochdem Hochdieselben beim Eintritte in die Domkirche mit dem vom Herrn Domprobste dargereichten Apergil sich selbst und die Umstehenden besprengt hatten und vom nämlichen Herrn Domprobste inzeusirt worden waren, intonirte Letzterer das Danklied „Te Deum laudamus“, unter dessen Abstaltung vom Chore herab sich der aus allen Gegenen der Diözese zahlreich versammelte Sä-fular- und Regular-Klerus gegen den Hochaltar zu fortbewegte, an dessen Stufen Sr. fürstbischöflichen Gnaden, nach verrichteter Anbetung des Allerheiligsten beim Kommunionaltore, knien blieben bis zur voll-

endeten Abstaltung des Dankliedes, welchem die vor-schriftsmäßigen, vom Herrn Domprobste laut gesprochenen Gebete folgten. Nachdem berauf der hochwürdigste Fürstbischof auf dem bischöflichen Throne Platz genommen, had von dem Herrn Ehrendomherren und Konstorialkanzler drei päpstliche Bullen, d. i. öffentliche und feierliche Urkunden, vorgelesen worden, von denen eine unmittelbar an den hochwürdigsten Oremarius, die andere an das Domkapitel und den Diözesanklerus und die dritte an die Gläubigen der Diözese gerichtet sind. Während in der ersten dieser Bullen der heilige Vater Pius IX unter rühmlicher Hervor-hebung ausnehmender Vorzüge und Tugenden, welche der nunmehrige hochwürdigste Fürstbischof Bartholomäus Widmer auf Grundlage sorgfältig und ge-wissenhaft erhobener Dokumente in seinem priesterlichen Leben überhaupt und in seinen verschiedenen Wir-kungskreisen als Seelsorger, als Professor der Theo-logie in Laibach, als Direktor der höheren Bildungs-anstalt für Priester zum hl. Augustin in Wien und als k. k. Hofkaplan insbesondere anhaltend be-haftigt hat, die Ernennung des nämlichen hochwürdigsten Herrn Bartholomäus Widmer zum Fürst-bischof von Laibach von Seite Sr. k. k. Apostolischen Majorat zugehören und bestätigt, und hiemit an Hochwürdigstenselben die zur Leitung der so lange verwaisten Diözese Laibach erforderliche volle geistliche apostolische Gewalt und Gerichtsbarkeit überträgt, weisen Sr. Heiligkeit in den beiden übrigen Bullen das Domkapitel, den Klerus und die Gläubigen der Diözese Laibach auf den derart Ernannten und Bestätigten, als auf ihren ferneren rechtmäßigen Bischof hin, mit der Aufforderung an Alle, Hochdieselben, als ihrem Vater und Oberhaupt stets mit kindlicher Treue und Ergebenheit, mit willigem Ohrsam zu begegnen.

Nachdem diese Bullen, und zwar die an die Gläubigen gerichtete, zugleich auch in slowenischer Sprache, vorgelesen worden waren, trat der hochwürd. Herr Domprobst Anton Klob, welchem die Verwal-tung der Diözese seit der Eledigung des bischöflichen Stuhles bis zu dessen nunmehriger Wiederelegung anvertraut blieb, vor Sr. fürstbischöflichen Gnaden hin, um in einer eben so wohldurchdachten als tiefgesübl-

ten schönen lateinischen Ansprache die Gesinnungen der Freude und des Jubels über das Glück, welches der so lange verwaisten Diözese in dem neuen, der Gnade Sr. k. k. Apost. Majestät, der Gnade, des Wohl-wollens und des Vertrauens des h. Vaters und der allgemeinen Liebe und Verehrung so würdigen Oberhaupten zu Theil geworden ist, auszurücken, wie auch anderseits im Namen des gesamten, in seinen verschiedenen Rang-küten versammelten Klerus hinzugeben die Gefühle der aufrichtigen Verehrung, der ergebensten Treue, des kindlichen Geborsams und der eifrigsten Bereitwil-igkeit, durch genaue Pflichterfüllung dem gesieerten Oberhaupt die schwere Last seines oberhöchstlichen Amtes zu erleichtern. Waren diese herzlich gesprochenen Worte vollkommen geeignet, die Herzen aller Umstehenden eben so mächtig zu ergreifen und zu erheben, wie dieselben nur als ein treuer Dolmetsch der Gesinnungen Aller zu gelten hatten, so mußte die bereits ge-hobene Stimmung noch mehr gehoben werden, die gewonnenen, wohlthuenden Eindrücke mußten nur noch vortheilhafter und nachhaltiger in die Ge-müther sich einsetzen bei der wahrhaft apostolischen Sprache, bei der Sprache des lebendigen Glaubens, der tief religiösen Überzeugung und der auf solcher beruhenden, mit Starkmuth gepaarten Demuth, welche Sprache Sr. fürstbischöflichen Gnaden darauf als Er-widerung folgen ließen, und in welcher Hochdieselben die hohe Aufgabe des bischöflichen und priesterlichen Amtes und die durch dasselbe gebotene Nothwendig-keit der Erhebung und Richtung des Sinnes über das Erdische und Vergängliche hinweg nach dem Ewigen und Himmelschen so ergreifend und nachdrücklich den Umstehenden ans Herz legten.

Nachdem hierauf der Herr Domprobst das „Veni Sancte Spiritus“ angestimmt batte, ging unter Ab-staltung dieses Liedes die Huldigung von Seite des Domkapitels, des übrigen Säcular- und Regular-Klerus mittelst des Handkusses vor sich, worauf Sr. fürstbischöflichen Gnaden die Pontifikalgewänder sich anlegten, und mit denselben angebunden, das Hochamt zelebrierten und nach dessen Beendigung von dem ge-samten Klerus in derselben Ordnung, wie in die Domkirche, in die Reise zu zurückgeleitet wurden.

## Amtlicher Theil.

**S**r. k. k. Apostolische Majestät haben mit Aller-höchster Entschließung vom 21. Juni d. J. dem Poli-zei-Direktor in Zara, Josef Garin p, aus Anlaß seiner belobten eifrigsten und erfolgreichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens allernächst zu verleihen geruht.

**S**r. k. k. Apostolische Majestät haben mit Aller-höchster Entschließung vom 14. Juni d. J. zum Schu-len-Oberaufsichter für die Erzdiözese Gran den dortigen Domherrn Karl Bubla v. Nemes-Ussala un-allernächst zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

Die Direktion der kroatischen Sparkassa hat in ihrer Sitzung vom 12. März d. J. den Beschuß gefaßt, dem Pensionsfonde für Volksschullehrer-Wit-wen und Waisen in Kroatien die Summe von 5000 Onzen fünfszentiger Metalliques im Nominalwert aus dem Sparkassa-Reservefonde Ein für Alle Mal zuwidmen; dieser Beschuß ist in der am 11. Juni d. J. abgehaltenen allgemeinen Versammlung des Sparkassavereins gutgeheissen worden, und derselbe hat die statutenmäßig erforderliche behördliche Genehmigung erlangt.

Die — nach mannigfaltig abgelegten Beweisen werthäufiger und ausgiebiger Unterstützung gemeinnü-ziger Unternehmungen und Anstalten — durch diesen großzügigen Beschuß neuerlich wieder glänzend be-thängte, ebenso vaterländische als wohltätige Gestaltung des kroatischen Sparkassavereines und seiner Di-rektion wird mit der gebührenden dankbarsten Aner-kennung viemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Laibach, am 22. Juni 1860.

### 19. Verzeichniß

der milden Beiträge für die Nothleidenden in Unter- und Inner-Kroatien.

öster. Währ.

Übertrag aus dem 18. Verzeichniß 16054 fl. 67 fr. Ertrag einer vom Südrücktenhändler in Hirschberg, Herrn Jakob, eingeleiteten Sammlung . . . . 18 " — "

Summa . . . 16072 fl. 67 fr.

Bom k. k. Landes-Präsidium.  
Laibach 30. Juni 1860.

## Verhandlungen des verstärkten Reichsrathes.

Sitzung vom 21. Juni 1860.

(Offizieller Bericht.)

(Fortsetzung.)

Graf Apponyi erhält nun das Wort und spricht sich folgendermaßen aus:

„Nach der bisherigen Debatte ist es mir sehr schwer, zu entnehmen, ob die hohe Versammlung in die Vorfrage eingegangen ist oder einzugehen gedenkt. Für diesen Fall würde ich mich verpflichtet fühlen, seine Prinzipien entschieden auszusprechen, die mir durch meinen hier deutlich präzisierten Standpunkt vor-gezeichnet sind, und denen gemäß ich allerdings für das kompetente, das passendste und das geeignete Organ zur Prüfung der Grundbuchsangelegenheiten den Landtag betrachte. So wenig ich Ursache habe, im Allgemeinen die Grundsäze zu verbebeln, deren volle Würdigung ich als ein unablässiges Erforder-niß betrachte, um die höchsten Interessen des Ge-samtstaates auf Grundlage des Rechtes und der Stabilität zu sichern, so sehr gebietet mir doch die Rücksicht der Opportunität und die Rücksicht der Mäßigung, die ich eben in dem Antrage des Herrn Grafen Szécsen finde, und die mich in der gegenwärtigen Lage und im gegenwärtigen Stadium der Verhandlung am meisten zu befriedigen scheint, mich dem Antrage des Herrn Grafen Szécsen anzuschließen. Ich bin fest überzeugt, daß derselbe nichts anderes beabsichtigt hat, als die Beschlusstafung in dieser Angelegenheit aus dem einzigen Grunde zu vermeiden, damit nicht prinzipielle Fragen heute auf diesem Felde erörtert und entschieden werden wollen, welche nur durch eine höhere und konkrete Aussöhnung der Gesamtverhältnisse auf geistliche Art gelöst werden können, während sie, vorzeitig und so zu sagen abstrakt dargelegt, zu Missverständnissen und Spaltungen in dieser hohen Versammlung führen können, welche Versammlung mit Rücksicht auf die Schwie-rigkeit und die Dringlichkeit ihrer Hauptaufgabe vor Atem der Einigkeit und des gegenseitigen Vertrauens bedarf. Das hohe Interesse, welches ich in die Hauptaufgabe des verstärkten Reichsrathes sehe, und die Hoffnungen, welche ich an die Aufrechtheit unseres Zusammenswirkens knüpfen, legen mir in doppelter Maße die Pflicht der Mäßigung und Klugheit auf; insbesondere aber die Erwartung und zwar die in mir sehr geäußerte Erwartung, daß die Budgetverhand-lungen der hohen Versammlung Gelegenheit geben werden, jene höheren Faktoren des Gesamt-Organis-asmus, die auch auf die finanziellen Verhältnisse, auf die materiellen Beziehungen des Staates entscheidend einwirken, einer ersten Würdigung zu unterziehen und eben dadurch eine sehr wünschenswerthe Verstän-

digung in jenen prinzipiellen Fragen zu erzielen, die jetzt bei jeder speziellen Frage nur zu unschicht-baren Kontroversen führen. Dies ist der Grund, warum ich mich dafür entschieden habe, dem Antrage des Herrn Grafen Szécsen beizustimmen. In der That müssen wir uns alle in der Überzeugung begegnen, daß unsre Hauptaufgabe in der Regelung, der Prüfung des Staatshaushaltes und in der ersten Würdigung der damit verbundenen prinzipiellen Fragen liegt, und würde uns darüber auch nur der mindeste Zweifel bleiben, würden uns nicht schon die Worte darin be-stätigen, die wir in dem Allerhöchsten Erlaß über die Eledigung des verstärkten Reichsrathes vernommen, so wie seine Worte, welche wir bei der Eröffnung des Reichsrathes aus dem Munde Sr. k. k. Apostolischen Majestät selbst, wie von Seite Sr. k. k. Hofk. durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs-Präsidenten gehörten haben, so würde uns das bange Gefühl der Gegen-wart, so wie jenes der drohenden Zukunft zu dieser Thätigkeit von selbst drängen, einer Thätigkeit, die die materiellen und geistigen Verhältnisse der Mon-archie mit gleicher Sorgfalt würdigen muß, um Sr. Majestät unserem allernächstesten Herrn und Kaiser die Mittel an die Hand zu geben, das Wohl der Mon-archie auf dauernde und feste Grundlagen basiren zu können.

„Ich für meinen Theil bin weit entfernt, den Werth einer Vorlage, die dem Reichsrath zugewiesen wird, zu bezweifeln und in Frage stellen zu wollen. Ich erkenne Ihre relative Wichtigkeit gerne an. So viel aber kann ich behaupten, daß die Wichtigkeit jeder dieser speziellen Fragen durchaus nicht mit derjenigen des Berufes verglichen werden kann, zu welchem der Reichsrath gedrängt, gewaltsam gedrängt wird; eben diese Thätigkeit des verstärkten Reichsrathes hat auch die Bedeutung der Versammlung in der Meinung aller wahren Freunde Österreichs erhöht. Es hieße diese Meinung beirren, wenn andere Gegenstände in den Vordergrund traten und so zu sagen als die ersten Leistungen des verstärkten Reichsrathes in die Welt hinaus gehen würden.

„Ich habe den Antrag des Herrn Grafen Szécsen mit großer Aufmerksamkeit angehört und bin in der Lage, mit Zuversicht zu behaupten, daß er die Kompetenz des Reichsrathes durchaus nicht in Frage gezogen, daß er eine Ablehnung aller Vorlagen durchaus nicht angestrebt und daß er ebenso wenig eine Instruktion für die Grundbuchs-Kommission beabsichtigt hat.

„Der Antrag des Herrn Grafen Szécsen ging einzig dahin, daß jetzt zur neuen Wahl geschritten werde, daß aber zu gleicher Zeit der Reichsrath aus-sprechen möge, durch diese neue Wahl solle keiner der Vorfragen präjudiziert werden, welche damit verbunden sind, und folglich auch nicht jener, die ein verehrtes Comité-Mitglied zum Austritt veranlaßt hat. Graf

Szécsen hat auch gewünscht, daß der hohe Reichsrath es ausspreche, er halte gegenwärtig keine Beschlusssfassung in dieser Angelegenheit für zweckmäßig, aus dem einzigen Grunde, um nicht auf das Feld prinzipieller Verhandlungen gedrängt zu werden und nicht solchen prinzipiellen Lösungen vorgreifen zu müssen, die der Reichsrath einzig und allein durch die Gesamt-Auffassung der Verhältnisse und deren Beleuchtung erreichen kann. In diesem Sinne schließe ich mich dem Antrage des Herrn Grafen Szécsen an."

(Fortsetzung folgt.)

## Die Ereignisse in Süditalien.

Die Nachricht, daß Garibaldi wieder ins Feld rückt, hat das neapolitanische Kabinett, welches in der wichtigsten Krisis so gut wie nichts gethan, endlich zu einem Entschluß gebracht — es hat seine Entlassung genommen. Der Commandeur Spinelli ist beauftragt worden, ein neues Ministerium zu bilden. (Siehe Neueste Nachrichten und Telegramme.)

Die „Patrie“ und das „Pays“ haben folgende telegraphische Depeschen als letzte Nachrichten aus Italien: „Eine telegraphische Depesche vom 24. Juni aus Neapel versichert, daß der König, nachdem er die Glieder seiner Familie, so wie die junge Königin, um sich versammelt hatte, erklärt, daß er die auf seinen Befehl ausgearbeitete Verfassung und das dieselbe erläuternde liberale Programm annehme. Eine Bedingung dieses Programms ist ein Schutz- und Freiheit-Bündnis mit Piemont. Wie man sagt, wird diese neue Verfassung in den ersten Tagen des Juli promulgirt und das neue Ministerium zu gleicher Zeit bekannt gegeben werden. Man meldet noch, daß der König, der, ohne den Familienrat zu Rat zu ziehen, nichts beschließen will, einen aus allen königlichen Prinzen und der jungen Königin zusammengesetzten Ratsherrn errichtet hat.“

In Palermo ist beschlossen worden, ein sizilianisches Anlehen auszuschreiben, und dasselbe darf auf Unterstützung Seitens der gesammelten Presse zählen.

Garibaldi hat an Bertani geschrieben:

Kabinett des Diktators, 17. Juni.

„Mein lieber Bertani! Ich bestätige Ihnen die Ermauthigung, für das Anlehen von fünfzig Millionen, das in meinem und in Siziliens Namen ausgeschrieben, so viele Geschenke für unsere Sache zu sammeln, als möglich, und mit so viele Waffen zu kaufen und zukommen zu lassen, als Sie können.“

Garibaldi.“

Am 18. Juni schrieb Garibaldi:

„Unsere Sache steht vortrefflich; wir sind Herren der Stadt. Die neapolitanischen Truppen schaffen sich ein, und wir sind bestäigt, unsere Arme zu organisieren.“

Garibaldi.“

Oesterreich.

Wien. Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben zum Bau der neuen Kuratkirche in Dragosch (Bezirk Geras) 500 Gulden gnädigst gespendet.

Wien. Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben der Muttergotteskirche am h. Berge bei Perchtoldsdorf 400 fl. zu widmen geruht.

Wien, 29. Juni. Heute Mittag wurde im k. k. Ministerium des Äußern eine Konvention wegen Errichtung einer unterseeischen Telegraphenlinie von Ragusa über Korfu und Zante nach Alexandria, insbesondere wegen Belehrung der Pforte zu der dießjährigen englisch-österreichischen Konvention vom 15. März 1859, von dem kais. Ministerpräsidenten Grafen Rechberg, dem türkischen Botschafter Fürsten Gallimaki und dem königl. britannischen Gesandten Lord Augustus Postus vorbehaltlich der Allerhöchsten Ratifikationen unterzeichnet.

— Das energische Auftreten der Behörden gegen das Unwesen der Raubfahrt in Mähren trägt die besten Früchte. Mit Hilfe einiger zusammengezogenen Gendarmerieposten und der aufgebotenen Kompagnie Militär schreitet die Entwölfung der dieses Aufugs verdächtigen Gemeinden mit dem besten Erfolge fort, denn es sind binnen kurzer Zeit in etwa 30 Gemeinden, wie man vermutet, bei 150 Schießgewehre nebst Gewehrbeständen, Munition, Hausschlägen &c. abgenommen worden. Überdies sind fast alle des gewaltthätigen Angriffes auf Jäger oder Heger beschuldigte Raubfahrtzüge zur Haft gebracht.

Deutschland.

Aus Breslau, 26. Juni, wird der „A. Btg.“ geschrieben:

„Aus vollkommen sicherer Quelle kann Ich Ihnen die Mittheilung machen, daß der Prinz Regent von Preußen, beabsichtigt den Besuch des Kaisers Napoleon in Baden-Baden durch einen Gegenbesuch im Lager von Châlons zu erwiedern. Dieser Besuch wird stattfinden, sobald der Kaiser selbst seine Residenz im Lager genommen haben wird, und zwar unmittelbar von Baden-Baden aus, wohin der

Prinz Regent nach dem Aufenthalt in Wildbad noch für einige Zeit zurückkehrt.“

## Italienische Staaten.

Fünfzehn große fremde Kriegsschiffe, französischer, englischer und russischer Nationalität, liegen in diesem Augenblick im Hafen von Neapel vor Anker. — Ein aus Neapel vom 20. d. M. datirtes Schreiben enthält die Nachricht, es sei in Palermo auf Garibaldi gefeuert worden. Unzufriedenheit wegen der zwangsweise Rekrutierung und der Einführung des Papiergeldes sollen die Veranlassung gegeben haben.

## Großbritannien.

Der „Observer“ zweifelt nicht daran, daß, ehe der Sommer verstrichen ist, die Zahl der Freiwilligen sich auf 200.000 belaufen wird. „Eine solche Zahl“ bemerkt er diezu, „wird nicht nur eine Invasion zu einem hoffnungslosen Unternehmen machen, sondern muß jeden Gedanken an ein solches rasendes Beginnen schwinden lassen.“

## Türkei.

Ein Telegramm der „Oest. Btg.“ aus Konstantinopel vom 26. d. M. meldet: „Der Sultan hat einen hohen Rath eingesetzt, mit dem Auftrage, die für eine geregelte Finanzverwaltung nötigen Reglements festzusetzen und die Staats-Einnahmen und Ausgaben genau zu kontrolliren. Zum Präsidenten dieses Rathes wurde Rusadi Pascha ernannt.“

## Russland.

Nach einem Bericht aus dem westlichen Kaukasus ist der mächtigste der noch unabhängigen Stämme, der der Schapsugen, zur Unthätigkeit verurtheilt, in dem Kara-Bayte, der Sohn des verstorbenen Sefer-Bey, keinen Einfluß besitzt und den Stamm, der ihn zu einer Versammlung einlud, im Stich gelassen hat. So ist sich jeder auf selbst überlassen und die Russen schreiten unwiderrücklich vor. Nach anderen Berichten des „Kawkas“ enthalten die russischen Schäulen in dem Daghestan eine bedeutende Thätigkeit. Es werden auch Erwachsene aufgenommen und diese dann wieder als Lehrer verwendet; so hat der jetzige Khan von Avarien, der Flügel-Arjutant Ibrahim Khan, mehrere derselben in sein Land berufen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

London, 29. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Sir Robert Peel an, er wolle morgen die Gerüchte in Bezug der Annexion Siziliens an Piemont besprechen und ob Frankreich in Folge dessen besondere Forderungen stelle; eau, welche Mittheilungen England an Piemont gemacht habe. Lord John Russell versprach, nächste Woche die Depesche Thouvenel's vorzulegen.

London, 30. Juni. Die heutige „Morning Post“ meldet aus Neapel v. 29. d. M.: Aufsteigung. Die Reformen haben nicht bestiegen. Wenn dem französischen Gesandten Baron Brenniel die Genehmigung verweigert wird, dürfte die französische Flotte handend auftreten.

„Times“ bemerkt, der russischen Anleihe werde keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet; dieselbe wird wahrscheinlich zurückgezogen werden.

London, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Lord Palmerston auf eine Anfrage Sheridan's, er habe keine Nachricht darüber erhalten, daß in Neapel Unruhen ausgebrochen wären.

Sir Robert Peel's Interpellation in Bezug Siziliens wurde verschoben, weil Lord Russell wegen eines Unwohlseins in der Sitzung nicht anwesend war.

Madrid, 28. Juni. Der Graf von Montemolin und dessen Bruder haben ihre Verzichtserklärung annulliert.

## Neuestes aus Italien.

Neapel, 28. Juni. (Über Paris.) Heute wurde die gleicherzige die Kommissariate von zwölf Stadtvierteln geplündert, die Archive derselben verbrannt, et Agenten ermordet. Der Belagerungszustand ist über die Stadt verhängt. Zusammenrottungen sind verboten.

Nach verlässlichen direkten Nachrichten, welche bis zum 29. reichen, sind die außändischen Banden,

welche am 28. die in der obigen Depesche aufgeführten Gewaltthaten begangen hatten (u. a. hatten sie auch versucht, die Sträflinge aus den Gefängnissen zu befreien), zuletzt von den Truppen überwältigt worden, wobei mehrere Rebellen das Leben verloren.

Zugleich mit der Bekanntigung des Belagerungszustandes wurde auch eine Bürgergarde (garde civique) gebildet. Das neue Ministerium hat sich bereits konstituiert. Die Königin Mutter mit den Prinzessinnen-Töchtern war am 28. Abends nach Gaëa abgereist. Se. Majestät der König befand sich in Neapel. Das Gerücht von seiner Erkrankung ist unwahr.

Vom 29. wird gemeldet, daß die Ordonnung nicht wieder gestört wurde.

Neapel, 28. Juni. Das neue Ministerium unter Spinelli's Präsidentschaft enthält folgende Namen: de Martino, Neuberes; Delre, Inneres; Torella, Kultus; Morelli, Justiz; Lestuc, Krieg; Garofalo, Marine; Manna, Finanzen.

Einer aus Neapel vom 28. Juni der „Oesterr. Btg.“ zugekommenen telegraphischen Mittheilung zu folge hatte sich die vorläufige Regierung zu folgenden Zugeständnissen bereit erklärt:

- Bildung eines neuen Ministeriums;
- eine auf liberalen Grundsätzen zu erlassende Konstitution für Neapel und Sizilien;
- für Sizilien überließ eine abgesonderte Regierung;
- Vereinigung der italienischen Nationalfarben mit dem königlichen Wappen, und
- Versuch einer Verständigung mit Piemont.

Turin, 28. Juni. Bei der gestrigen Kammerverhandlung über die projektierte Anleihe von 150 Millionen Lire sprachen die Abgeordneten Barese und Stella zu Gunsten der Anleihe. Letzterer stimmt mit Gavore darin überein, daß, wenn man ein starkes Italien schaffen will, viel Geld geopfert werden müsse. Sineo sprach sein Misstrauen über die Verwendung der 150 Millionen aus. Der Abgeordnete Mauro Macchi bemerkte: Er würde für das Anlehen stimmen, wenn er Vertrauen zum Ministerium hätte; dieses aber habe Sardinien bei Villafranca aufgehalten und es der Bollwerke Savoyen und Nizza veraubt; er behalte sich deannahm vor, seinen Vorschlag der Kammer vorzulegen. — Guerazzi verdonnitt die feummen Wege der Politik des Ministeriums und rath Sizilien in das Königreich aufzunehmen, die neapolitanianische Allianz zurückzuweisen und offen im Kriege gegen Neapel, Rom und Oesterreich aufzutreten.

Außer Spinelli und de Martino werden Manna, Bonomo und Boldrini als Mitglieder des neuen neapolitanischen Ministeriums genannt.

Turin, 29. Juni. Nach der „Unione“ hätte Garibaldi die Auflösung der geistlichen Körperschaften der Jesuiten und Vigoriana, deren Ausweisung aus Sizilien und die Einziehung ihrer Güter decretirt.

Der Statthalter von Palermo hat Alexander Dumas das Bürgerrecht verliehen.

Zu der gestrigen Kammerverhandlung verlangte Cobella vom Ministerium Ausklärung, ob die Anleihe zur Deckung des bestehenden Defizits oder für mögliche Eventualitäten bestimmt sei; er tadelt den Widerspruch in dem Bericht des Ministeriums gegenüber jenem der Kommission und stimmt schließlich für das Anlehen. In der Hoffnung, daß das Ministerium eine von Frankreich unabhängige energische Politik einschlagen werde. Sartorelli gibt seine Stimme dem Anlehen in der Erwartung, die Regierung werde sich an die Spitze der gegenwärtigen Bewegung stellen.

Turin, 29. Juni. Die neapolitanische Regierung hat die Auslieferung der gekaperten Schiffe und Passagiere angeordnet, aus Besorgniß von Unordnungen und eines Konfliktes zwischen den Cazzaroni's und der übrigen Bevölkerung. In Rom zirkulirt das Gerücht von nahe bevorstehenden Reformen.

In der Kammer gab Moceti aus Anlaß der Verhandlung über die Anleihe ein Misstrauensvotum und erörterte einen Plan allgemeiner Volksbewaffnung. Der Abgeordnete Storo wünscht, es möge dem österreichischen Festungsviereck ein italienisches entgegengestellt werden.

Bologna, 26. Juni. Das Tribunal erster Instanz verurtheilte Monsignore Ratta wegen Ungehorsams gegen die Staatsgesetze zu dreijährigem Gefängnis und einer Geldbuße von 2000 Lire.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduzirt	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
28. Juni	6 Uhr Morg.	325.64	+15.8 Gr.	SW.	schwach	
	2 " Nachm.	325.72	+25.0 "	SW.	dettö	bewölkt
	10 " Abend	325.93	+17.6 "	SW.	dettö	Höhenrach
29.	6 Uhr Morg.	325.92	+16.4 Gr.	SW.	schwach	
	2 " Nachm.	325.12	+20.3 "	SW.	dettö	theilw. bewölkt
	10 " Abend	325.71	+16.3 "	SW.	dettö	bewölkt

# Auflage zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien, Mittags 1 Uhr) (Nr. 31. Abdr.) Die Börse gut gestimmt, das Geschäft in Schranken und Spekulations-Papieren lebhafter, die Kurse höher. Gegen Schluss trat in Folge der telegraphischen Nachrichten aus Süditalien ein unbedeckter Rückgang ein. Fremde Wechsel allgemein und willig ausgetragen, schließen gegen die letzte Notiz um beiläufig  $\frac{1}{4}\%$  billiger. Dukaten unverändert, 20-Frankensstücke jedoch, in großen Posten angetragen, wohlseiter zu bekommen. Geld sehr häufig. Escompte für erstes Papier  $4\frac{1}{2}\% - 5\%$ .

Öffentliche Schuld.		Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
A. des Staates (für 100 fl.)		Andere Kronländer	zu 5 %	87.—	93.—	Graz-Kösl Eisenb. und Bergb.	Clary	40	37.—
Geld		Venetianisches Aul.	1859 " 5 "	79.75	80.—	Gesellschaft zu 200 fl. ö. W.	" 40 "	38.50	39.—
In österr. Währung zu 5 %		Aktien (pr. Stück).				Öst. Don.-Dampfss.-Ges. " 441.—	Windischgrätz	29 "	24.—
Ausd. National-Anlehen " 5 "		Nationalbank		859.—	860.—	Österreich Lloyd in Triest " 188.—	Waldstein	20 "	28.—
Metalliques " 5 "		Kredit-Aul. f. Handel u. Gew. zu				Wien. Dampfss.-Aul.-Ges. " 340.—	Keglevich	10 "	15.—
detto " 4 "		200 fl. ö. W. (ohne Div.)		187.10	187.20	Pfandbriefe (für 100 fl.)	Wechsel.		
mit Verlosung v. J. 1839		N. v. Escom.-Ges. j. 500 fl. ö. W.		572.—	574.—		3 Monate		
" 1854		Nord. j. 1000 fl. ö. W.		1870.	1871.—	Nationalb. Gjäh. v. J. 1857 j. 5 %	Geld	brief	
" 1861		Staats-Ges.-Ges. zu 200 fl. ö. W.				bank auf 10 " detto " 5 %	Augsburg, für 100 fl. fidd. W.	108.50	108.75
Geme-Rentensch. zu 42 L. austr.		oder 200 fl. ö. W.		263.50	264.50	" 97.50	Königslust a. W., detto	108.75	108.85
B. der Kronländer (für 100 fl.)		Kais. Eisenbahn zu 200 fl. ö. W.		192.50	193.—	" 93.25	Hamburg, für 100 Mark Banco	95.75	96.—
Grundentlastungs-Obligationen.		Sud-nordl. Verb. V. 200		128.50	129.—	Nationalb. (12 monatlich " 5 %	London, für 10 Pf. Sterling	126.50	126.65
Nieder-Osterr. zu 5 %		Thürz. zu 200 fl. ö. W. mit 100 fl.				auf öst. W. (verlosbare " 5 %	Paris, für 100 Francs	50.45	50.50
Ungarn " 5 "		(50 %) Einzahlung		126.—	126.—	108.40			
Tem. Ban., Kro. u. Slav. " 5 "		Sud. Staats-treib. ven. u. Gent.				107.25	Geld	Ware	
Galizien " 5 "		ital. Eis. 200 fl. ö. W. 500 fl.				100.—	100.50	K. Münz-Dukaten	6 fl. 4 Mfr.
Bukowina " 5 "		m. 100 fl. ö. W. (50 %) Einzahlung		154.—	155.—	36.50	6 fl. 5 Mfr.		
Siebenbürgen " 5 "		Galiz. Karl-Ludw. Eisenbahn zu 200 fl.				83.50	Kronen	17 " 50	17 " 52
		G. M. m. 80 fl. (40 %) Einz. 131.—		131.—	131.50	84.—	Napoleonsdör.	10 " 20	10 " 22
		Balffy				49.—	Russ. Imperiale	10 " 40	10 " 41
						37.5	Silber-Agio	26.50	26.50

## Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien

Den 30. Juni 1860.

### Effekten.

### Wechsel.

	Augsburg	London
5% Metalliques 70.	108.60	
5% Nat.-Aul. 79.50		126.55 G.
Banknoten 838.		6.4
Kreditnoten 187.		

### K. k. Lottoziehung.

Wien, 27. Juni: 36, 53, 77, 87, 59.

### Eisenbahn-Fahrordnung von Wien nach Triest.

Postzug Nr. 1:	Abfahrt		Ankunft	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Wien	Früh	8	50	—
" Graz	Nachm.	5	32	—
" Laibach	Nacht	1	18	—
in Triest	Früh	—	—	6 50
Postzug Nr. 3:				
von Wien	Abends	8	40	—
" Graz	Früh	5	21	—
" Laibach	Nachm.	1	19	—
in Triest	Abends	—	—	6 54
Postzug Nr. 2:				
von Triest	Früh	6	45	—
" Laibach	Mittag	12	41	—
" Graz	Abends	8	52	—
in Wien	Früh	—	—	5 41
Postzug Nr. 4:				
von Triest	Abends	6	45	—
" Laibach	Nacht	12	29	—
" Graz	Früh	8	37	—
in Wien	Nachm.	—	—	5 48

### Fremden-Anzeige.

am 28. Juni 1860.

— Hr. Freiherr v. Ulln, k. k. Kämmerer, und — Hr. Ganser, Ordens-Syndikus, von Kremsburg. — Hr. Dr. Preisler, herzogl. Güter-Administrator, von Bielitz. — Hr. Mulzer, Gutsbesitzer, von Triest. — Hr. Seifert, Konsistor, von Prag. — Hr. Schick, Fabrikant, von Prag. — Hr. Ruscher, Kaufmann, und — Fr. Gräfin Brandeis, von Wien.

Den 29. Hr. Wiss. Kaufmann, von Karlstadt. — Hr. Sartori, Handelsmann, von Steinbrück. — Hr. Anecht, Agent, von Dornbirn. — Hr. Hampel, Baumunternehmer, von Triest. — Hr. Lirsch, Baumunternehmer, von Baden. — Hr. Plachky, Baumunternehmer, von Brünn.

3. 1132.

Am alten Markt Hs.-Nr. 47, im 2. Stock rückwärts, ist vom 10. Juli l. J. angefangen, ein geräumiges Monatzimmer mit Einrichtung für einen ledigen Herrn zu vermiethen und kann damit die Bedienung, Beköstigung und der freie Genuss des dazu gehörigen Gartens verbunden werden.

Laibach am 1. Juli 1860.

3. 728. (5)

## Kinder-Ausstattungen und Versorgungs-Kassen.

Die Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen, „der Anker“, bei welcher im Laufe von 17 Monaten Versicherungen im Betrage von 33 Millionen Gulden gezeichnet wurden, bildet wechselseitige Überlebens-Assoziationen für Kinder im Personen jeden Alters. Diese Assoziationen bieten einem Familienvater die Mittel, durch mäßige jährliche Einzahlungen seinen Kindern eine ansehnliche Ausstattung zu verschaffen, ebenso erleichtern sie alleinstehenden Personen das rasche Ansammeln eines Kapitals, und überbaut geben sie jedermann die Möglichkeit an die Hand, seine Ersparnisse auf die fruchtbarste Weise anzulegen. Die Gesellschaft beschäftigt sich auch mit **Versicherungen auf den Todesfall und Bestellung von Leibrenten.**

Anträge beliebe man an die Direktion „des Anker“, Wien, am Hof Nr. 329, in Laibach an Herrn Gustav Heimann zu richten.

### 3. 1130. (1) Einladung.

Auf der Regelbahn im Bachusgarten, Polana Nr. 24 wässersens, wird ein

### Preis-Kegelscheiben

mit folgenden Gewinnstufen veranstaltet: I. 10 fl., II. 8 fl., III. 6 fl., IV. 5 fl., V. 4 fl., VI. 3 fl., VII. 2 fl., VIII. 1 fl., nebst je einer seltenen Fahne; ferner

### eine Gesellschaftsfahne mit 2 fl.

Dasselbe beginnt Montag den 2. Juli Nachmittag 3 Uhr und endet Sonntag den 15. Juli Abends 7 Uhr, worauf am darauffolgenden Montage Nachmittags 4 Uhr das Rufen und die Preise-Verteilung erfolgt.

Drei Kugeln bilden ein Loos, welches 6 Kr. kostet. Der geringste Einsatz ist 60 Kr. und muß gleich vorausbezahlt werden.

Es kann täglich von früh 9 Uhr bis Abends 7 Uhr in Gegenwart von wenigstens 2 Zeugen geschoben werden, und sind die näheren Bedingungen an der Regelbahn angeheftet.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebnist eingeladen.

### Christ. Erdlen.

3. 1139. Bon heute den 2. Juli beginnt die permanente Aufstellung von

### Stereoskopkästen.

Zur größeren Bequemlichkeit werden 4 solche Kästen ausgestellt. Der Preis ist pr. Kasten (20 Stück feinste Glas und transparente Bilder) 10 kr. ö. W. Auch sind so eben wieder eine neue Partie der feinsten Bilder angekommen.

### Nikol. Rudholzer,

Optiker und Uhrmacher

Sternallee neben dem Theater Nr. 25.

3. 1133. (1)

### Announce.

In der Ternau-Borstadt, nächst dem Laibach-Flusse gelegen, ist ein großes Werkstattgebäude sammt der daranliegenden Wiese billig zu verkaufen.

Diese Realität ist für jede größere Industrie-Ausübung, die viel Wasser braucht, sehr geeignet, z. B. für Lederer, Weißgärber, Hutmacher, Färber u. dgl. Zugleich kam

dieselbe als Magazin verwendet werden; dann ist auch Raum für Baulichkeiten da.

Anzufragen in der Judengasse Nr. 232, im Gewölbe des Joh. Suppanz in Laibach.

3. 1038. (4)



### Holloway's Villen.

Dieses unschätzbare Spezifikum, nur von medizinischen Kräutern zusammengesetzt, ist von allen merkwißlichen und giftigen Substanzen frei. Dem zartesten Kinde oder der schwächsten Konstitution unschädlich, und zu gleicher Zeit eine Krankheit in dem robustesten Körper schnell und gewiß vertilgend, ist es ganz sicher in seinen Operationen und Wirkungen, indem es die Beschwerden jeden Charakters und in jeder Stufe, so lang andauernd oder tief eingewurzelt sie auch sein mögen, aufsucht und entfernt.

Tausenden, unter denen viele am Rande des Grabs waren, wurde, bei seinem Gebrauche ausdauernd, durch seine Wirkung, nachdem alle andern Mittel geschlagen hatten, Gesundheit und Stärke wiedergegeben.

Der meist Leidende darf nicht verzweifeln; er soll nur von den mächtigen Kräften dieser in Erstaunen sehenden Medizin einen ernstlichen Versuch machen, und ihm wird bald seine Gesundheit wiederhergestellt werden.

Man sollte keine Zeit verlieren, um dieses Heilmittel für eine der folgenden Krankheiten anzuwenden:

Asthma	Niehr
Villiöse Beschwerden	Rheumatismus
Erysipelas	Stuhlverstopfung
Fieber aller Art	Schwindfahrt
Gicht	Schwäche
Gelbsucht	Skrofeln, oder Königskübel
Geschwüre	Stein und Gries
Hautblättern	Secundäre Symptome
Hämorrhoiden	Schwäche aus jeder Ursache
Indigestion	Lit Douloureux
Inflammation	Unterleibskrankheiten
Kalte Fieber	Unregelmäßige Menstruation
Kolik	Urinverhaltung
Kopfschmerzen	Venerische Affektionen
Leberkrankheiten	Wassersucht
Lumbago	Wund-Kehle
Öhnmachten	Würmer jeder Art

Jede Schachtel ist mit einer Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache begleitet.

Hauptniederlage bei Herrn Serravalle, Apotheker in Triest, und in Laibach bei Herrn B. Eggenberger, Apotheker zum goldenen Adler.